

mein toter Großvater erscheint. Er starb von 1821 bis 1853"

"Meine Geburt erfolgte in Ihrer Kirche, weshalb nur Sie mir das bescheinigen können"

"Meine Großmutter ist auch schon 1860 in der alten Kirche geboren gewesen. Weil sie aber nicht mehr existieren soll, frage ich nach der Zuständigkeit. Es wird wohl stimmen, dass ich eine Großmutter gehabt habe?"

"Meine Abstammung muss ich auch noch nachweisen, obschon ich schon lange lebe. Ich benötige dazu den Nachweis meiner Geburt. Dazu muss ich aber bemerken, dass meine Eltern vergaßen, sich zu verheiraten."

"Ich muss umgehend meinen Ursprung erbringen. Was habe ich dazu nötig? Helfen Sie mir aus meiner großen Verlegenheit!"

"Ich suche für meinen Stammbaum einen Mann, der Grenadier war, aber nicht mehr lebt. Er muss blond gewesen sein und sehr groß. Vielleicht ist er noch im Kirchenbuch. Ich muss ihn haben."



Was zappelt da im Netz?

Karten zur aktuellen Namensverbreitung in Deutschland

aus: Hessen-L <hessen-l@genealogy.net>

Hier findet man Karten zur aktuellen Namensverbreitung in Deutschland: <http://www.verwandt.de/karten/>

Sprechstunde und Beratung

der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Göttingen:

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat (außer Juli und August),
von 15 bis 17.30 Uhr,

im historischen Gebäude der Uni-Bibliothek,

Papendiek 14 (Lichtenberghof),

Raum 0.202, der Raum befindet sich im Foyer links hinter dem Behinderteneingang und ist durch ein Plakat gekennzeichnet.

Wir bitten Sie, ihre Garderobe und ihre Taschen in den Schränken im Foyer einzuschließen.

Ihre Beiträge, Kritiken, Korrekturen, usw. bitte an: Bernd Siebert, Bernshausen, Oberdorfstraße 4, 37136 Seeburg, Telefon 05528/98130, Fax: 98131, e-mail: BerndHSiebert@t-online.de, oder an die Anschrift der Gesellschaft!

©Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V.

Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V.

Verein für Familienforschung und Wappenkunde
Postfach 2062 · 37010 Göttingen



Mitglieder-Info Nr. 25

Oktober 2007

Einladung

zum

Tag der Familienforscher

Sonnabend, den 20. Oktober 2007, 10 Uhr,
im Saal der Reformierten Gemeinde Göttingen
Untere Karspüle 11, Göttingen.

Ein Parkhaus ist im Carré in der Reitstallstraße.

Professor Dr. Jürgen Udolph, Leipzig:

Namensforschung.

Woher kommt mein Name und was bedeutet er?

Liebe Mitglieder und Freunde der Genealogischen Vereinigung, die diesjährige Herbstveranstaltung unserer Gesellschaft mit dem traditionellen „Tag der Familienforscher“ verspricht recht spannend zu werden. Schon kurz nach der Ankündigung des Vortrages von Herrn Prof. Udolph in unserem hauseigenen Mitteilungsblatt und dann auch in den einschlägigen südniedersächsischen Gazetten klingelten bei den Vorstandsmitgliedern die Telefone bzw. gingen Namensvorschläge und Anfragen per email ein. Aktuell sind wir bei über 70 Namensnennungen angelangt, woraus wir eine Auswahl für den Vortragenden treffen müssen.

Dr. Jürgen Udolph ist Professor für Onomastik an der Universität Leipzig. Ein Mitarbeiter seines Teams, Herr Mario Fraust, hielt unlängst auf dem Deutschen Genealogentag in Ludwigshafen einen viel beachteten Vortrag „Zur historischen Verbreitung unserer Familiennamen“. Prof. Udolph habilitierte sich 1990 in Göttingen mit dem Thema „Die Stellung der Gewässernamen Polens innerhalb der alteuropäischen Hydronymie“. Seine Forschungsschwerpunkte sind

Gewässernamen, Ortsnamen, Flurnamen und Familiennamen. Er ist in zahlreichen internationalen Kommissionen und Organisationen tätig, seit diesem Jahr auch korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und an der Herausgabe zahlreicher Publikationen beteiligt. Den meisten von Ihnen wird Herr Prof. Udolph auch von Funk und Fernsehen bekannt sein. Der Vortrag wird anhand einer Auswahl aufzeigen, welchen Weg man einschlagen muss, um etwas über die Herkunft und Bedeutung des Familiennamens zu erfahren.

Wegen des zu erwartenden Interesses hat der Vorstand die Herbstveranstaltung von unserer traditionellen Tagungsstätte, dem „Schwarzen Bären“, in den Saal der Reformierten Gemeinde in der Unteren Karspüle 11 verlegt. Freuen wir uns auf einen interessanten Vormittag. Im Anschluss an die Veranstaltung können wir beim gemeinsamen Mittagessen im Ratskeller weiter diskutieren und fachsimpeln. Der Vorstand hat Tische reservieren lassen. Auf Wiedersehen am Sonnabend, dem 20. Oktober um 10 Uhr in Göttingen!

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Tilo Rumann

Kurze Zeitschriftenschau

Die Gesellschaft hat verschiedene genealogische Fachzeitschriften erhalten, aus denen nachfolgend die wichtigsten Aufsätze ohne Autorennamen aufgeführt werden. Damit haben Sie die Möglichkeit, die für Ihre Forschung eventuell in Frage kommenden Aufsätze zu erfassen und bei einem der nächsten Auskunfts-Nachmittagen das Heft einzusehen und u.U. zu kopieren.

Familie und Geschichte, Heft 2, 2007

Kirchenrechnungen Kirche Bärenstein. Fasten-Examen in Grünstädtel 1587. Ortsfremde in Traubüchern von Gelenau. Entstehung d. Familiennamens Bernstein im Altenburger Land. Zittauer Gymnasiasten in d. Königl. Sächsischen Armee. Die Familien Limmer in Büna im Vogtland.

Genealogie, Heft 2, 2007

Zusammenarbeit zwischen kirchlichen Archiven u. genealogischen Vereinen. Archivierung, Digitalisierung u. Kommerzialisierung – Perspektiven d. Landesarchivs Nordrhein-Westfalen. Die St. Galler Familie Schlumpf in Nürnberg. Braunschweig-Lüneburgische u. kurhannoversche Amtsjuristen des 18. Jh. mit ihren Familien in ausgewählten Amtsbezirken. (in Lüchow). Aus Golombowski wurde Gal-

de e.V. (BdF), als Netzwerk aktiver Familienpflege, organisiert. Der BdF unterstützt Gründungs- sowie Revitalisierungsbestrebungen und hilft potentiellen *"Botschafterinnen und Botschaftern der Familiengeschichte"* bei Konzeption und Umsetzung solcher Vorhaben. Wer Familienbewusstsein stärken will, muss familienpflegerische Strukturen verbessern! Der *Bund der Familienverbände e.V. (BdF)* ermutigt die interessierte Öffentlichkeit, Vertreter aller Generationen, durch Engagement auf dem Gebiet der aktiven Familienpflege die moderne Familiengeschichtsforschung insgesamt voranzubringen und ruft aus diesem Grunde dazu auf:

"Gründen Sie Ihre "Familienbotschaft" im "globalen Dorf" – und werden Sie Mitglied im Bund der Familienverbände e.V. (BdF)!"

Bonn/Münster/Ludwigshafen, den 14.09.2007.

Präsident: Dirk Weissleder, V.i.s.d.P.,

Bundesgeschäftsstelle: Rektoratsweg 123/25, 48159 Münster,

Telefon 0251 - 86 14 63, Fax 0251 - 16 21 954,

info@familienverbaende-bdf.de,

www.bund-der-familienverbaende.de

(Text leicht verkürzt, Bernd Siebert)



Was zappelt da im Netz?

Was zum Schmunzeln

aus: Hessen-L <hessen-l@genealogy.net>

Hier mal etwas zur allgemeinen Erheiterung, gefunden in "Erinnerungen an Stadt und Land Friedeberg" von Schendel und Schauer, Stilblüten, die der Altkarber Kirchenbuchführer gesammelt hat aus Briefen, in denen die "arische Großmutter" gesucht wurde.

"Heute komme ich zu Ihnen mit einer Angelegenheit, die Sie gar nichts angeht. Ich brauche nämlich meine Großmutter. Amtlich ist sie noch nicht gefordert. Ich suche Sie nur vorsichtshalber"

"Nähere Angaben kann ich nicht machen, da meine Großmutter schon 1871 starb und mich als einziges Vermächtnis hinterließ"

"Ich bin agrarischer Herkunft, was ich beweisen muss, was ich zu beglaubigen bitte, damit man mir glaubt"

"Da ich arabischer Abstammung bin, wollen Sie mir das bescheinigen"

"Sodann bitte ich um gefl. Angabe, ob im dortigen Sterberegister



Was zappelt da im Netz?

Ludwigshafener Aufruf des Bundes der Familienverbände e.V.

aus: famint@yahoogroups.de

Ludwigshafener Aufruf des Bundes der Familienverbände e.V. aus Anlass des 59. Deutschen Genealogentages vom 14. - 17.09.2007 unter dem Motto "Wo lebten unsere Vorfahren? Ortsbezüge in der Genealogie"

Gründen Sie Ihre Familienbotschaft im globalen Dorf!

Durch das Internet wächst unsere Welt immer stärker zusammen, so dass man schon von einem "globalen Dorf" (global village) spricht. Durch Wanderbewegungen wurden in der Vergangenheit und werden in der Gegenwart Familienmitglieder weit verstreut, gleichzeitig suchen immer mehr Menschen nach den Spuren ihrer Vorfahren, ihrer Verwandten und heutiger Namensträger. Familiengeschichtsforschung ist ein weltweites Phänomen geworden, mit neuen Formen der Forschung und neuer Chancen der Kontaktaufnahme.

Wer Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der verwandtschaftlichen oder auch namensbezogenen) Familiengeschichte bündeln will, findet in der Form von Familienverbänden, Familienarchiven, Familienstiftungen u.ä. die geeignete Organisationsstruktur aktiver Familienpflege im 21. Jahrhundert. Man könnte diese Einrichtungen auch als "Familienbotschaften" bezeichnen, können sie doch weltweit einen zentralen Anlaufpunkt für Anfragen und Kontakte herausbilden. An der Kommunikation in den "Familienbotschaften" können sich alle Interessierte beteiligen; durch vereinfachtes Auffinden familiengeschichtlicher Details wird nicht nur der Suchaufwand verringert, sondern die zentrale Dokumentation kann auch die Qualität der Forschungsergebnisse erhöhen. Historische und gegenwärtige Familien werden hierdurch wieder zusammengeführt. Durch das Veranstalten von Familientagen u.ä. kann mehr Verständnis zwischen den verschiedenen Generationen erreicht, Familiensinn gestärkt werden!

"Familienbotschaften" stellen keinen Gegensatz zu bestehenden regionalen und landschaftlich gebundenen Vereinen, Verbänden oder sonstigen Gesellschaften, sondern vielmehr eine sinnvolle Ergänzung dar. Familienverbände, Familienarchive, Familienstiftungen u.ä. sind seit 1960 im Dachverband *Bund der Familienverbän-*

hofer. Zur Geschichte d. „Kaiserlich Königl. Fürstl. Anhalt-Zerbstischen Haus-Infanterie-Bataillons“ im 18. Jh. Das älteste Gefangenenbuch d. Hamburger Spinnhauses von 1669-88.

Archiv f. Familiengeschichtsforschung, Heft 2, 2007

Maximilian Freiherr Speck v. Sternburg, ein Leipziger Sammler. Stammfolge Speck. Genealog. Studie zu Forstleuten i.d. Dübener Heide (Sachsen-Anhalt). Donauabwärts nach Wien – Schwierigkeiten b.d. Südosteuropa-Auswandererforschung.

Hessische Familienkunde. Heft 2, 2007

Heiraten von Niederdorfelden. Gräber u. Gedenktafeln auf Friedhöfen in Sinnatal/Hessen. Juden in Gimsbheim. Hessische Wappenrolle (Engel, Pfeiffer, Schilling).

Computergenealogie Heft 2, 2007

Das Internet als Daten-Selbstbedienungsladen? Vorsicht: Internet-Abzocker haben viel Fantasie. Kurzmeldungen: Österreich.-Ungar.Militärkarten, Datensicherung u. Archivierung, Volksschullehrer in Preußen, Deutsches Tagebucharchiv, Amtspresse Preußens, Ewiger Kalender, Erstellung genealogischer Diagramme, Klima 1500 bis 1800, Literatur zum deutschen, österreich. u. schweiz. Recht, Lexikon der Wehrmacht. Digitale Wunschbücher u. andere Schätze. Genealogie in Zeiten d. Kommerzialisierung. „Mutterstämme“ u. Töchterketten. Archive: Kreisarchiv Herzogtum Lauenburg, Landesarchiv Schleswig-Holstein, Münchner Archiv-Webseite. Deutsche Siedlungen in Neuseeland.

(Zusammengestellt von Hans-H. Hillegeist)

Aus unserer Gesellschaft

Liebe Mitglieder unserer Gesellschaft!

Im März 2007 hat Dr. Maria Baalman als Schriftführerin der GHGG die Nachfolge von Hans-Gottlieb Wesenick angetreten. Frau Baalman stammt ursprünglich aus Lehe, einem kleinen Ort in der Nähe von Papenburg im Emsland. Sie hat in Göttingen Volkskunde, Germanistik und Kunstgeschichte studiert und über Arbeits- und Lebensverhältnisse von südniedersächsischen Gutsarbeitern im 19. Jahrhundert promoviert. Heute lebt Frau Baalman auf der Domäne Himmigerode in der Gemeinde Gleichen und arbeitet freiberuflich als Chronistin und Webdesignerin.

Sie erreichen Frau Baalman unter der Anschrift der Gesellschaft und per e-mail unter "mbaalman@web.de"

Bernd Siebert



Was zappelt da im Netz?

Evangelische Archive in Deutschland

aus: AMF <amf@genealogy.net>

Die evangelischen Archive in Deutschland sind auf <http://www.ekd.de/archive/deutsch/kategorien.htm#Lk> aufgelistet. Sie werden in sachlicher Hinsicht in verschiedene Gruppen eingeteilt. Je nach Kategorie unterscheiden sich die Arten von Unterlagen, die in den jeweiligen Archiven verfügbar sind:

Landeskirchliche Archive

<<http://www.ekd.de/archive/deutsch/kategorien.htm#Lk>>

Die Archive der Landeskirchen verwahren die Unterlagen der kirchenleitenden Stellen (Bischof/Kirchenpräsident/Präses, Landeskirchenamt/Oberkirchenrat/Konsistorium etc.) und der zentralen Ämter und Werke der Kirche in ihrer Region. In einigen Landeskirchlichen Archiven befinden sich auch Unterlagen der Mittelbehörden (Dekanate/Kirchenkreise), wenige verwahren auch Kirchengemeindearchive.

Sie geben Auskunft über Kirchenbücher in der Landeskirche, von denen sie viele (überwiegend in Kopie) zur Benutzung bereit halten.

Archive von Freikirchen

<<http://www.ekd.de/archive/deutsch/kategorien.htm#Fk>>

Als Freikirchen werden jene Kirchen bezeichnet, die sich (im Gegensatz zu den Landeskirchen) nicht aus den bis 1918 bestehenden Staatskirchen entwickelt haben. Ihre Archive verwahren häufig neben den Unterlagen der zentralen Stellen auch Dokumente von angeschlossenen Gemeinden, Werken und Einrichtungen. Die zum Verband gehörenden Archive ausländischer evangelischer Kirchen mit deutscher Tradition können ebenfalls zu dieser Kategorie gezählt werden.

Diakoniearchive

<<http://www.ekd.de/archive/deutsch/kategorien.htm#Diak>>

Diakonische Werke und Einrichtungen sind in der Regel rechtlich unabhängig von den Landeskirchen und daher für ihr archivisches Schriftgut selbst verantwortlich. In Einrichtungsarchiven ist neben der Anstaltsleitung zumeist auch die Praxis sozialer Hilfe dokumentiert, während Archive diakonischer Werke überwiegend Unterlagen über diakonische Konzepte und Sozialpolitik verwahren.

Missionsarchive

<<http://www.ekd.de/archive/deutsch/kategorien.htm#Miss>>

Die selbständigen Missionswerke verwahren in ihren Archiven Unterlagen über ihre Tätigkeit in Afrika, Asien und Amerika. Die Missionsarchive zeichnen sich vielfach durch besonders wertvolle Sammlungen von Fotografien und zum Teil Gegenständen aus.

Sonstige evangelische Archive

<<http://www.ekd.de/archive/deutsch/kategorien.htm#Son>>

Den obigen Kategorien nicht zuzuordnen sind Archive von übergeordneten kirchlichen Organisationen (Ev. Zentralarchiv) und nachgeordneten landeskirchlichen Gebietskörperschaften, besonderen kirchlichen Werken und Einrichtungen sowie Archive, die dem Verband assoziiert sind - etwa weil sie nicht kirchlich sind, aber in kirchlicher Tradition stehen (Franckesche Stiftungen).



Was zappelt da im Netz?

Historische Fotostudios und Fotografen

aus: <erz-l@genealogy.net>

Wer historische Fotostudios und Fotografen sucht, wird auf der Seite

<http://db.genealogy.net/fotostudios/> fündig.

Zitat:

"Im Archivbestand fast jedes Genealogen befinden sich historische Fotoaufnahmen, deren Entstehungszeitpunkt und Entstehungsort unklar ist und die auch keine sicheren Rückschlüsse über die abgebildeten Personen zulassen. Eine zumindest zeitlich und örtlich grobe Eingrenzung lässt sich vornehmen, wenn Angaben über das Fotostudio oder den Fotografen bekannt sind. ...

Fotografen gehörten in der Frühzeit dem Künstlerstand an. Sie benutzten die Rückseite der von ihnen aufgenommenen Fotokarten seit Mitte der 70er Jahre des 19. Jahrhunderts zu Werbezwecken und machten dort Angaben über empfangene Preise und Auszeichnungen. Diese Fotokarten werden für die einzelnen Büros in digitaler Form erfasst und in die Datenbank eingestellt."

Eine Bitte

Mal wieder die Bitte an Sie, liebe Mitglieder, liefern Sie uns kleine Beiträge für unser Info! Auch Suchanfragen sind willkommen. Es ist nicht immer leicht, die Seiten mit interessanten Beiträgen zu füllen, vor allem, wenn die Arbeit am Vorstand allein hängt.

Bernd Siebert